

Die Berge der Meere werden nie sein  
Po Lo-t'iens Heim.  
Wenn ich die Erde verlasse,  
Werde ich gehn in die milden Gefilde  
Der Tushita-Himmel.

### *Brief an Yüan Chiu*

Ergebener Diener war kaum geboren — etwa sechs, sieben Monate alt. Die Amme trug mich im Arm und spielte mit mir unter den Büchern, zeigte die Charaktere Wu und Tzu Ihrem ergebenen Diener. Ihr ergebenen Diener konnte noch nicht einmal stammeln — ich habe die Schriftzeichen schweigend im Herzen erkannt. Sooft man mich nachher nach den zwei Wortbildern fragte — obgleich zehn- oder hundertmal geprüft, stets zeigte ich sie ohne Fehler. Ein Zeichen, daß Ihr Ergebener bereits vorher in dieser Welt geweilt hatte und sein Schicksal schon damals im Wort geschrieben stand. Im Alter von fünf, sechs Jahren dichtete ich die ersten Verse, mit neun Jahren meisterte ich des Reims Melodie, mit fünfzehn, sechzehn Jahren hörte ich von der Promotion sub auspiciis: und opferte alles dem Studium, mit zwanzig Jahren lernte ich tags Prosa — nachts wandelte ich in der Klassiker Büchern, war noch Zeit für mich übrig, las ich Poesie, für Schlummer und Ruh hatt ich sie nie. Bis mein Mund und meine Lippen wund waren vor Fieber, an Hand und Ellenbogen mir verhärtete die Haut. Im Frühling des Daseins war mein Körper verfallen, ich war noch kein Greis — und die zackigen Zähne gingen fort, das Haar war weiß. Ich zwinkere immer, als wär mir eine Fliege gefallen oder tränend eine Perle — aller Staub der Erde gesunken ins Aug.

### *Lebens-Lauf*

Der Frühergeborene hieß mit seinem Familiennamen Po, mit eigenem Vornamen Chü-i, man rief ihn mit dem Ehrennamen Lo-t'ien...

Lo-t'ien liebte von jung an das Studium. Als Erwachsener wandte er sich der Dichtung zu. Er wurde Doctor sub auspiciis: kam als Erster mit seinen Aufsätzen durch die drei Examina. Er begann seine amtliche Laufbahn als Bücherzensor und gab sie auf als Regierungsgehilfe des Kaisers. Zwischendurch bekleidete er mehr als zwanzig Beamtenposten, lebte über vierzig Jahre davon. Sein Äußeres hielt er der Lehre des Konfutse gemäß, seine Seele neigte sich rein der Lehre Buddhos. In seiner freien Zeit durchwanderte er die Gebirge, fuhr auf den Wassern, schaute sinnend an die Natur, sang Gedichte, spielte Laute und trank Wein, seinen Geist anzuregen. Während seines Lebens verfaßte er eine Aufsatzsammlung in siebzig Bänden und 3720 Kapiteln, die sich in seiner Familie vererbte. Außerdem verfaßte er noch sehr wichtige Gelegenheitsgedichte: dreißig Reihen mit zusammen 1130 Gedichtanfängen.